

Schutzvisiere in Rekordzeit

Coronakrise: Alzenauer Frank Simon bringt mit seiner Firma Siro-Plast ein studentisches Unternehmen ins Rollen

Von unserem Redakteur
MICHAEL MÜLLER

LANGENSELBOLD/ALZENAUE. Die Produktion im Langenselbolder Unternehmen Siro-Plast läuft auch am Wochenende. Auf den ersten Blick könnte man meinen, hier entstünden Tragebügel für Wassereimer. Weit gefehlt: Unter dem Motto »Not macht erfindend« ist in rekordverdächtiger Zeit ein Teil entwickelt worden, das einem im Corona-Alltag als bald vielfach begegnen dürfte.

Studenten der Fachhochschule in Frankfurt haben das Projekt angeschoben. Ihre Idee: Der Bedarf an Schutzausrüstungen ist nicht alleine durch Einwegmasken zu decken. Gesucht wurde nach einer wiederverwendbaren Alternative. Gefunden wurde das Schutzvisier – bestehend aus einer Halterung und einer Klarsichtfolie. »Faceshield« nennt sich das Ganze in bestem Neudeutsch und es soll nach Willen der Studenten jene schützen helfen, »die jeden Tag ihr Bestes geben, um die Versorgung der Bevölkerung aufrecht zu erhalten«. Die Hochschule stellte Geld zur Verfügung, ein Unternehmen (Protection Impuls UG) wurde gegründet.

Normal eine Frage von Wochen

Eine gute Idee ist das eine, die Umsetzung das andere. Zumal wenn alles sehr schnell gehen soll. Die »Faceshield«-Leute fanden den Weg nach Langenselbold zu Siro-Plast und Frank Simon. Der Alzenauer ist Geschäftsführer des Unternehmens, das seit über 50 Jahren technische Spritzgießteile und Extrusionsprodukte für die Gebrauchsgüterindustrie und die Autobranche herstellt.

Frank Simon berichtet unserer Redaktion, dass es normalerweise zwei bis vier Wochen dauert, um nach einem solchen Auftrag ein funktionstüchtiges Werkzeug für die Produktion betriebsbereit zu haben. In diesem Fall aber seien es gerade einmal zwei Tage gewesen, bis das Werkzeug fertig war.

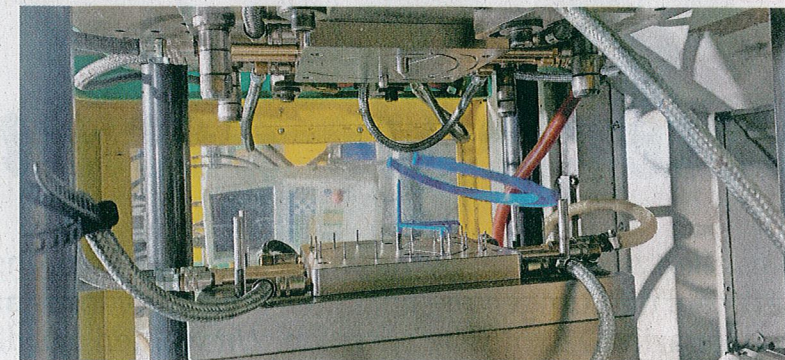
»Mein Team und ich haben in den letzten Tagen nur wenig geschlafen«, sagt Frank Simon. Seit Donnerstag vergangener Woche



Der Alzenauer Frank Simon (links), Geschäftsführer der Siro-Plast, mit seinem Auftraggeber Klaus Nowak (Faceshield) und den ersten Schutzvisieren. Die Halterungen sind aus Langenselbolder Produktion. Fotos: Siro-Plast

Hintergrund: Funktionsweise

Der von Siro-Plast produzierte Bügel wird auf den Kopf geschoben oder hinten mit einem Gummiband fixiert. An der Stirnseite befindet sich eine Noppenreihe, auf die eine **gelochte Klarsichtfolie** geclipst wird. Das Schutzvisier gilt als extrem flexibel und bruchresistent, kann desinfiziert und bei 70 Grad in der **Spülmaschine** gereinigt werden. (mcm)



Blick in die Produktion: Die Teile dürften bald stark verbreitet sein.

werden die Haltebügel produziert. 2000 Stück jeden Tag – im Schichtbetrieb. Simon erklärt: »Das Werkzeug wurde aus Stahl gefertigt, aber aus Zeitgründen nicht gehärtet.« Deshalb betrage die Lebensdauer »nur« 100.000 Halterungen, was etwa 50 Produktionstagen entspricht. Das

reicht, um in Ruhe ein zweites (gehärtetes) Werkzeug herzustellen, das dann zwei Millionen Teile auswerfen kann.

»Auch diesen Auftrag haben wir von der Protection Impuls bereits erhalten«, sagt Simon. »Gemeinsam können wir sehr stolz auf das sein, was in der kurzen Zeitschie-

ne realisiert wurde.« Nicht nur die rasche Umsetzung, auch die kommerzielle Ausgestaltung des Vertrages unterscheide sich wesentlich von den normalen Geschäftsaktivitäten. Frank Simon stellt klar: »Hier geht es nicht um Profit, wir sehen hier unsere soziale Verantwortung im Vordergrund.«